

Quereinsteiger →



Bestatter aus Überzeugung und Leidenschaft

9 | Firmenporträt

Collection Müller –
Handarbeit und
herzlicher Service

10 | „Köpfe“

Der Fragebogen von M. Proust
beantwortet von Stephan Neuser,
Generalsekretär des BDB e.V.

24 | Information

Themen für Hinterbliebene
- Sarg oder Urne als Ort der Trauer?
- Seebestattung für Haustiere

EINWEG-TRAGELAKEN

Flüssigkeitsundurchlässig · Reißfest · Verbrennbar

- Verrottbar gemäß VDI 3891
- Längen sind auf Wunsch änderbar
- Zwei Modelle (je nach Anforderung)
- Schützt den Bestatter und das Arbeitsumfeld
- **Einzigartiges verstärktes Trägermaterial**



Maße	Verpackungseinheit	Flüssigkeitsabsorbierend	Artikelnummer	Kostenloses Probeexemplar
150 x 230 cm	10 Stück	-	370	
160 x 250 cm	25 Stück	bis 1,5 Liter	375	✓

Erkundigen Sie sich nach aktuellen Preisstaffeln.

**EUROPAWEIT EINZIGARTIG
JETZT BELASTBAR BIS 180 KG!**

Ihr kostenloses PROBE-EXEMPLAR unter Tel. 05741 / 31999

Bestattungswäsche Thomas Nunnenkamp · Heuweg 62 · 32312 Lübbecke
Tel. 05741 / 31999 · Fax 05741 / 319970 · info@nunnenkamp.de · www.nunnenkamp.de



**BESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP**

PETER-LACKE®

Farbe & mehr

Komplettlösungen
für die Sargoberfläche

www.sarglacke.de
Tel.: +49 (0) 5221 96 25 - 0

25. bis 27. Mai 2017

9. Fachmesse für Bestattungsbedarf und Friedhofstechnik

PIETA DRESDEN

VORTRAGSPROGRAMM
AN ALLEN TAGEN

MESSE DRESDEN
www.pieta-messe.de

Qualität aus gutem Haus!

Särge, Bestattungswäsche, Bestattungsbedarf,
Urnen und Matra - die ausziehbare Sargmatratze.



GRIENER



Griener GmbH · Sargfabrik, Pietätsartikel
Tiengener Straße 4-10 · 76227 Karlsruhe
Telefon (0721) 940090 · Fax (0721) 9400322
www.griener-gmbh.de · info@griener-gmbh.de



Liebe Leserinnen und Leser,

Sarg oder Urne? Auf die Frage nach Erd- oder Feuerbestattung wird die Diskussion um unsere Trauerkultur gerne verkürzt. Auch wir gehen in dieser Ausgabe einmal mehr darauf ein. Aber natürlich ist dies längst nicht die einzige Entscheidung, die zu treffen ist, wenn ein Mensch stirbt. Das würde der Situation nicht gerecht.

Viele Abläufe im Trauerfall sind durch Gesetze eindeutig geregelt. Auch bieten Religion, regionales Brauchtum oder Familientraditionen vielen Menschen eine Orientierung. Und schließlich gibt es noch den letzten Willen des Verstorbenen selbst, der nicht selten konkrete Vorgaben für die Beisetzung enthält. Doch selbst wenn man dies alles berücksichtigt, bleiben für die Hinterbliebenen noch unzählige Details zu klären. Und das im emotionalen Ausnahmezustand nach dem Verlust eines geliebten Menschen.

Für manche Hinterbliebene bedeutet das vor allem Unsicherheit. Für andere wiederum sind Freiräume willkommen, um den Abschied nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. In beiden Fällen ist es der Bestatter, der mit Rat und Hilfe an der Seite des Hinterbliebenen steht und dessen Leistung nicht hoch genug zu schätzen ist. Auch der Bestatter ist dabei nicht allein, sondern er kann auf die Erfahrung unserer Branche zurückgreifen. Zum Beispiel auf die Erfahrung, dass die Abschiednahme am Sarg eine unverändert hilfreiche Art der Trauerbewältigung ist.

So vielfältig und individuell wie der Umgang der Menschen mit Tod und Trauer sind auch die Möglichkeiten, eine Bestattung zu gestalten. Aus Sicht des Bestattungsbedarfs können wir darauf nicht genug aufmerksam machen. Denn wie in jeder anderen Branche auch, gilt auch im Bestattungsgewerbe: Gut informierte Verbraucher entscheiden sich am Ende für Qualität – egal ob bei Sarg oder Urne.

Viel Spaß bei der Lektüre Ihrer „Bestattung“ wünscht

Dirk-Uwe Klaas

Dirk-Uwe Klaas

Inhalt



August 2016

BUNDESVERBAND BESTATTUNGSBEDARF

Herausgeber:
Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.
Flutgraben 2
53604 Bad Honnef
Tel.: +49 2224 9377-0
Fax: +49 2224 9377-77
info@bundesverband-bestattungsbedarf.de
www.bundesverband-bestattungsbedarf.de

Erscheinung: zweimonatlich
Auflage: 6.700 Exemplare
Einzelverkaufspreis: 8,00 Euro

V.i.S.d.P.:
Anzeigen, Satz, Illustrationen und Gestaltung:
Bernd Sundermann, echtgemalt.de
Ladenspelderstraße 10 a
45147 Essen
Tel.: 0201 730806
Fax: 0201 7495217
E-Mail: info@echtgemalt.de

Redaktion:
Carolin Oberheide
bestattung@oberheide-pr.de
Tel: 06221-7255805
Mobil: 0171-6487877
Bitte nehmen Sie vorzugsweise Kontakt per E-Mail auf

Fotos: echtgemalt.de, Carolin Oberheide,
fotolia, pixelio
Titelbild: Fotomontage, Bernd Sundermann
Druck: B&W MEDIA-SERVICE GmbH
Emil-Weitz-Straße 2, 44866 Bochum

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird
in den redaktionellen Beiträgen auf die
zusätzliche Formulierung der weiblichen Form
verzichtet. Wir möchten deshalb darauf
hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung
der männlichen Form explizit als geschlechts-
unabhängig verstanden werden soll.

3 | Editorial
Was es noch zu Fragen gäbe...

4 | Inhalt/Impressum
Was, wo, wer, wie

6 | Meldungen
Neues aus der Branche

9 | Unternehmensporträt
Collection Müller
Handarbeit und herzlicher Service

10 | Köpfe der Branche
Der Fragebogen von Marcel Proust
beantwortet von Stephan Neuser,
Generalsekretär des BDB e.V.

12 | Titelstory
- Quereinsteiger – Bestatter aus
Überzeugung und Leidenschaft
- Weiterbildung für Quereinsteiger:
Grundkurs Bestattung

19 | Aus dem Verband
- Bundesverband geht in die Offensive
- Neue Mitglieder
- Statistik

24 | Seiten für Hinterbliebene
- Sarg oder Urne als Ort der Trauer
- Seebestattung für Haustiere

28 | Serie
Rudolf Wilhem über
die Symbolik der Hände

30 | Buchtipp
Lesenswerte Fachliteratur
und Unterhaltung

32 | Termine
Spalt Trauerwaren lädt zur Hausmesse ein

34 | Zum Schluss
Kurioses und die
Vorschau auf die nächste Ausgabe



LEONHARD GOETZ NACHE

Ditthornstraße 16
93055 Regensburg

Telefon 0941 / 20 60 38 60
Telefax 0941 / 20 60 38 620



Garnituren



Urnen & Mini-Urnen



Designer-Kollektionen



Friedhofstechnik



Bestattungswäsche



„Du bist von uns gegangen, aber nicht aus unseren Herzen.“

Individuell bestickte Decken

Individuell und pflegefrei - Beispiele für zeitgemäße Grabstätten

Gartenähnliche Anlagen mit Wasserläufen, Skulpturen, Bänken und vielem mehr: Die kostenlose Broschüre »Aus dem toten Winkel treten« des Bundesverbands Deutscher Steinmetze informiert über zeitgemäße, individuelle und naturnahe Grabstätten, die nicht von Angehörigen gepflegt werden müssen und an denen man gerne verweilt.



Die Gesellschaft wird immer mobiler. Menschen ziehen häufiger um als früher und leben nicht mehr am selben Ort wie ihre Verwandten. Wegen der räumlichen Distanz ist es oft unmöglich, Grabstätten verstorbener Angehöriger zu besuchen oder gar zu pflegen. In der Folge steigt die Zahl uniformer und anonym anmutender Bestattungsorte, um die man sich zwar

nicht kümmern muss, an denen aber auch kein individuelles Gedenken oder gar das Ablegen von Blumen und anderen Gegenständen möglich ist. Viele Trauernde sind mit solchen Lösungen nicht zufrieden.

Dass es auch anders geht, zeigt die Broschüre »Aus dem toten Winkel treten«. Mit zahlreichen Daten, Fakten, Fotos und Planzeichnungen werden in ihr auf 24 Seiten Grabanlagen für Urnen- und Sargbestattungen vorgestellt, die Steinmetzmeister deutschlandweit gemeinsam mit Landschaftsplanern, Künstlern, Friedhofsgärtnern und Friedhofsverwaltungen entwickelt und umgesetzt haben. Die Beispiele reichen von Lübeck im Norden über Städte und Gemeinden wie Köln und Karlsruhe bis hin nach Kempten im Süden und vermitteln einen Einblick in

die vielfältigen, zeitgemäßen Möglichkeiten zur Gestaltung von Ruhestätten und Friedhöfen. Informiert wird über gartenähnliche Bereiche mit Wasserläufen, Skulpturen, Bänken, Bäumen und Blumen, in denen Hinterbliebene verweilen können. Hier sollen sie sich wohlfühlen und Zeit zum Trauern haben. Aber auch andere Bewohner von Gemeinden und Städ-

ten können die „grünen Oasen“ aufsuchen und zum Entspannen und Regenerieren nutzen.

Gemeinsam ist den Konzepten, dass Steine und andere Elemente der Grabstellen individuell nach persönlichen Wünschen gestaltet werden. Die Grabpflege wird den Hinterbliebenen abgenommen und von Friedhofsgärtnern übernommen. Persönliche Trauerhandlungen oder -botschaften sind möglich, z.B. das Ablegen von kleinen Erinnerungsstücken oder das Aufstellen von Kerzen. An jeden Verstorbenen wird mit Namen und Lebensdaten erinnert.

Friedhöfe in Lebensräume verwandeln

Die Broschüre »Aus dem toten Winkel treten« soll dazu

anregen, die vorgestellten Ideen aufzugreifen und Friedhöfe wieder mehr zu erleb-
baren Orten der Ruhe, der Besinnung und der Erinnerung zu machen, die auf die Bedürfnisse von Trauernden ausgerichtet sind. Ziel ist es, die Schönheit und Sinnhaftigkeit der Gottesacker zu fördern und dadurch deren Akzeptanz in der Öffentlichkeit zu stärken. Durch besondere Gestaltung sollen Friedhöfe in Lebensräume verwandelt werden: In „Orte, die gut tun“. Das Druckwerk ist kostenlos bei der



Geschäftsstelle des Bundesverbands Deutscher Steinmetze (BIV) erhältlich. Eine Versandkostenpauschale fällt ab sechs Exemplaren an. Die Broschüre eignet sich in erster Linie für Friedhofsverwaltungen, die für ihren Friedhof Impulse haben möchten, für Steinmetze, die positive Projekte zeigen oder sich Anregungen holen wollen, und nicht zuletzt

auch für Endverbraucher, die sich mit einer persönlichen Bestattung im zeitgemäßen Gewand auseinandersetzen möchten.

www.biv-steinmetz.de

SARGTRADITION

Aus Erfahrung gut.
Aus Überzeugung nah am Menschen.
Aus Tradition den Preis wert.

Spielerisch:

Leichentram von Lego

Der Shop des Bestattungsmuseums am Wiener Zentralfriedhof, wo Skelett-USB-Sticks, Totenkopfnudeln oder T-Shirts mit dem Aufdruck „Der letzte Wagen ist immer ein Kombi“ erhältlich sind, hat einen neuen Renner: eine Lego-Leichen-tram zum Selberbauen. Das außergewöhnliche Bestattungsfahrzeug – es gab in Wien tatsächlich eine Leichentram – wurde von Robert Staringer / der Klassiker in Anlehnung an die einstige Straßenbahn entwickelt. Der schwarze Wagen trägt das Logo der Bestattung Wien. Staringer hat bereits eine Reihe an Wiener Öffi-Fahrzeugen als Lego-Miniaturmodelle umgesetzt. Das Lego-Leichentram-Set 1601 umfasst neben den 350 Steinen für den Waggon zwei Särge und ein Lego-Männchen. Die Lego-Leichentram ist mit der „Straßenbahn Alt Set 1408“ kompatibel, bald auch mit der „Straßenbahn Alt 2 Set 1609“. Ergänzungssets, unter anderem mit Lego-Totengräbern, sind geplant. Die Lego-Leichentram ist um 92,90 Euro im Bestattungsmuseum erhältlich. Sie kann auch bei weiteren ausgewählten Händlern bezogen werden.



Eine Leichentram war in Wien im Ersten und Zweiten Weltkrieg im Einsatz. Sie transportierte Verstorbene vom Allgemeinen Krankenhaus, der Pflegeanstalt Am Steinhof, vom Versorgungsheim und vom Jubiläumsspital in Lainz zum Wiener Zentralfriedhof. Zwei Beiwägen, die je zwölf Särge fassten, wurden an einen regulären Triebwagen angehängt. Keiner der schwarz lackierten Waggon hat überlebt, nur Fotos – zu sehen im Bestattungsmuseum – sind erhalten.

www.bestattungsmuseum.at

© Lego

Mehr sarglose Bestattungen in Berlin



33.373 Bestattungen gibt es jährlich durchschnittlich in Berlin, in letzter Zeit immer mehr mehr sarglose Bestattungen nach islamischer Tradition. Im vergangenen Jahr sei die Zahl auf 147 gestiegen - gegenüber 13 im Jahr 2014. Dies berichtet Aeternitas e.V. unter Berufung auf das Portal islamiq.de. Die Angaben beziehen sich auf eine Antwort der Senatsverwaltung auf eine Anfrage aus dem Abgeordnetenhaus.

Damit zeigt sich, dass die gelockerten Regelungen zum Sargzwang

angenommen werden. Das Berliner Bestattungsgesetz war im Zuge des Ende 2010 erlassenen Partizipations- und Teilhabegesetzes dementsprechend geändert worden und sollte es Muslimen erleichtern, ihre traditionellen Bestattungsriten umzusetzen.

Wie islamiq.de weiter berichtet, sollen aufgrund der großen Nachfrage auf Berliner Friedhöfen weitere Grabfelder für islamische Bestattungen eingerichtet werden.

Trauerwarenfabrikation

Collection Müller:

Handarbeit und

herzlicher

Service



© Collection Müller

Klein aber fein – im nordrheinwestfälischen Bottrop stellt Marion Müller-Landsberger gemeinsam mit vier Angestellten Sterbewäsche in liebevoller Handarbeit her. Hier liefert die Chefin im Umkreis von 100 km noch selbst aus und kennt einen Großteil ihrer Kunden persönlich. Die meisten Beziehungen sind über Jahre gewachsen; einige Bestatter ordern regelmäßig ihre eigene Kollektion bei Marion Müller-Landsberger.

Neben den Klassikern der Pietätswäsche entwickelt die Collection Müller auch immer wieder neue Modelle, wie beispielsweise eine Decke mit aufgearbeitetem einen Riegel für die Befestigung eines Briefes oder eines anderen Erinnerungsstücks. Diese kleinen Besonderheiten wissen auch Angehörige zu schätzen. Bestatter, die ihre Ware von Collection Müller beziehen, erläutern meist ausführlich, dass es sich um handgenähte Wäsche made in Germany handelt: von der würdigen Verbrennerdecke bis zur traditionellen und wertigen Wulstgarnitur werden sämtliche Produkte ausschließlich in der eigenen Produktion hergestellt.

Dass sie sich mit dieser Philosophie dem Trend zur Billigbestattung entgegenstellt, macht das Geschäft nicht immer leicht für Marion Müller-Landsberger.

Gegen Importprodukte hat sie sich bewusst entschieden – zum einen aufgrund eigener Qualitätsansprüche, zum anderen, weil sie mit ihrer Unternehmensgröße nicht von den Konditionen eines größeren Betriebs mit höheren Abnahmemengen profitiert. Auch die Sicherung und der Erhalt von Arbeitsplätzen in Deutschland liegen der Geschäftsführerin am Herzen.

Qualität seit 1964

Der Qualitätsgedanke hat bei der Collection Müller eine lange Tradition. Gemeinsam mit seiner Ehefrau gründete Hans-Jürgen Müller 1964 seine Trauerwarenfabrikation in Bottrop. Schon damals war die Kundenbetreuung bis hin zur Auslieferung für den Gründer stets Chefsache. Nachdem das Gründungshaus in den Räumen einer ehemaligen Bäckerei ansässig gewesen war, entstand 1974 im neuen Industriegebiet Bottrops, in günstigster Lage zwischen der A2 und A42, eine Fabrikationshalle an der Knippenburg. Alle Mitarbeiterinnen zogen mit an den neuen Firmensitz und blieben dem Unternehmen als wichtiger Teil eines kleinen Betriebes meist bis zur Verrentung treu.

Als Hans Jürgen Müller 1983 plötzlich verstarb, trat seine einzige Tochter Marion an seine Stelle. Der Name änderte sich in Collection Müller und Marion Müller-Landsberger etablierte ein Produktionssystem, das es Kunden ermöglicht, seine eigene individuelle Wäsche durch frei wählbare Kombinationen anfertigen zu lassen.

Heute blickt die Collection Müller mit einem kompetenten, persönlichen Kundenservice und ihrem Bewusstsein für Umwelt, Qualität und Miteinander auf über 50 Jahre Produktion in Deutschland zurück, bestätigt durch den Dank, die Treue und die Zufriedenheit ihrer Kunden. Weitere Informationen:

www.collectionmueller.de



GM COLLECTION
MÜLLER

Der Fragebogen von Marcel Proust

Köpfe der Branche

Es gibt Persönlichkeiten der Bestattungsbranche, die jeder zu kennen glaubt und andere, die es zu kennen lohnt. In den kommenden Ausgaben wird die Bestattung privat und fragt genauer nach, was in den Köpfen der Branche vorgeht, welche Vorlieben, Abneigungen und Selbsteinschätzungen die Persönlichkeiten haben, was sie befürchten oder sich erträumen. Grundlage ist der berühmte Fragebogen mit insgesamt 36 Fragen, der nach dem französischen Schriftsteller Marcel Proust (1871–1922) benannt ist. Um die Jahrhundertwende waren derartige „Questionnaires“ ein beliebtes Gesellschaftsspiel. Proust füllte ihn gleich zweimal aus – zum ersten Mal mit 13 Jahren. Dem zweiten, den er im Alter von etwa 20 Jahren beantwortete, gab er den Titel „Marcel Proust par lui-même“ („Marcel Proust über sich selbst“). Renommierete Zeitungen wie die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) oder das amerikanische Gesellschafts-Magazin Vanity Fair nahmen den Fragebogen als Vorbild für ihre Interviews mit berühmten Persönlichkeiten.

Stephan Neuser

Als neuer Generalsekretär des Bundesverbands Deutscher Bestatter e.V. trat Stephan Neuser im Juli die Nachfolge von Dr. Rolf Lichtner an. 1977 in Hamm geboren, war Stephan Neuser nach seinem zweiten juristischen Staatsexamen zunächst in einem IT-Wirtschaftsunternehmen tätig bevor er in die Geschäftsleitung des Bestatterverbands Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz wechselte. Während seiner fünfeinhalbjährigen Tätigkeit betreute der Rechtsanwalt rund 1.200 Betriebe und bildete sich zum Mediator weiter.

Die Qualifizierung von Fachkräften und Offenheit für Neues sind ihm auch in seiner neuen Position ein Anliegen:

„Die Anforderungen an die Bestatter steigen ständig, daher ist es essenziell, dass sie sich über die praktischen Erfahrungen hinaus beruflich fort- und weiterbilden.“ Dies betreffe auch die zunehmende Digitalisierung: „Im Zeitalter der sozialen Medien gewinnen die Verwaltung des digitalen Nachlasses und weiterer Dienstleistungen in diesem Umfeld immer mehr an Bedeutung.“

Der neue Kopf des BDB sieht hier neue Chancen für eine Erweiterung des Angebots für Angehörige und Kunden und möchte die Branche fit für das digitale Zeitalter machen.



Köpfe der Branche

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, was ist es bei Ihnen?

Suppen & Eintöpfe, Wild, Spargel, Pasta, Kaffee, Wein

Was ist Ihr größter Fehler?
Ungeduld

Ihr Lieblingsschriftsteller?
Ferdinand von Schirach, Ernest Hemingway, Bert Brecht, Max Frisch, Heinrich Böll

Welcher Vogel ist Ihr Lieblingsvogel?
Eisvogel

Was ist Ihr Motto?
Es ist wie es ist und es kommt wie es kommt.

Wie ist Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?
Entspannte Neugierde

Nennen Sie Ihre HeldInnen in der Wirklichkeit...
Ärzte ohne Grenzen und Katastrophenhelfer

Welches ist Ihre Lieblingsblume?
Kornblume

Wer sind Ihre LieblingsmalerInnen? Helmuth Liesegang, Max Liebermann

Und Ihre Lieblingstugend?
Zuverlässigkeit, Loyalität, Nächstenliebe

Was ist für Sie das größte Unglück?
Krieg und Diktaturen

Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?
Gemeinsame Zeit mit meiner Frau und unseren beiden Töchtern zu verbringen

Was ist für Sie die wichtigste Erfindung der letzten hundert Jahre?
Das Internet

Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?
Vertrauen, Ehrlichkeit, Humor, Kochkünste

Was verabscheuen Sie am meisten?
Unehrlichkeit, Unzuverlässigkeit

Welche geschichtlichen Gestalten verachten Sie am meisten?
Hitler, Stalin, Ceaușescu

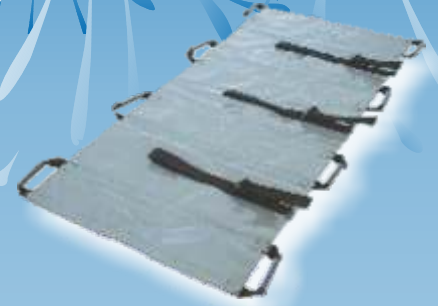
Welche militärischen Leistungen bewundern Sie am meisten?
Keine

Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?
Kindliche Gelassenheit und Neugierde

Welchen Sport betreiben Sie?
Laufen

Wie möchten Sie sterben?
In Frieden

10 Jahre Überführungstrage F1



Bergungstuch
REF 4700080



Überführungstrage F1
REF 4700001



SUPER- ANGEBOT

Sie finden das Preis-Angebot
auf unserer Internetseite:
www.bestatterbedarf.com
Angebot gültig bis 31.08.2016



Transatlantic Funeral

Für Fragen erreichen
Sie uns unter:

Tel: 06081-943050

Mobil: 0177-7943081

Fax: 06081-943080

Mail: info@bestatterbedarf.com

Internet: www.bestatterbedarf.com

Bestatter



Bäcker

**Bestatter aus
Überzeugung
und
Leidenschaft**



Bäckereifachverkäufer, Bankkaufmann, Gastronom, Mediziner, Zeitsoldat ... Immer mehr Menschen mit unterschiedlichen professionellen Hintergründen wollen ihren Beruf gegen den Bestatteralltag eintauschen. Vielleicht gerade, weil von Alltag nicht die Rede sein kann?

„Die Beweggründe für eine berufliche Umorientierung sind ganz unterschiedlich“, sagt Stephan Neuser, als Generalsekretär des Bundesverbands Deutscher Bestatter e.V. auch für die Ausbildung von Fachkräften verantwortlich. „Meist gibt es einen Berührungspunkt durch einen Trauerfall in der eigenen Familie oder eine andere Situation, in der die Vielfalt des Bestatterberufs deutlich wurde, der endlich in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist.“ Nach Neusers Ansicht hat die qualifizierte Ausbildung zur Bestattungsfachkraft seit 2003 mehr zur Wahrnehmung des Berufs in der Öffentlichkeit beigetragen als mediale Einflüsse von Filmen und Serien wie „Six feet under“. „Wechselte man früher noch schnell die Straßenseite, wenn man einen Bestatter sah, hat sich dies mittlerweile komplett geändert. Der Beruf ist hinsichtlich des sozialen Aspekts genauso im Fokus wie der einer Hebamme.“ Schon die 1.400 erfolgreichen Absolventen tragen durch Berichte im Freundes- und Familienkreis viel dazu bei, dass Hemmschwellen überwunden und Gespräche angeregt werden.

Bestatter sind keine Exoten mehr

Auch Peter Wilhelm, Autor des Bestatterweblogs, berichtet von täglichen Zuschriften von Interessenten am Bestatterberuf. „Bestatter kann im Grunde jeder werden, Gewerbeanmeldung genügt“, schreibt er in Bezug auf die formalen Voraussetzungen und zählt weitere Grundvoraussetzungen für einen (Quer-)Einstieg auf:

- Mindestalter 18 Jahre**
- PKW-Führerschein**
- körperlich und seelisch belastbar**
- höchste zeitliche Flexibilität**
- Bereitschaft zu Schicht-, Nacht- und Wochenenddienst**
- sehr gutes Deutsch**
- gutes kaufmännisches Rechnen**
- handwerkliche Begabung**
- Gefühl für Gestaltung und Dekoration**
- PC-Kenntnisse**



Allerdings sei der Beruf des Bestatters in den letzten Jahrzehnten einem gewaltigen Wandel von einem Nebenzweig des Schreinerhandwerks und Fuhrunternehmers zu einem kaufmännischen Dienstleistungsberuf unterworfen, der durch Hinzunahme weiterer Tätigkeitsbereiche und Dienstleistungen ein hochkomplexes Berufsbild darstelle.

Viele Bestatter wurden und werden noch immer in den Beruf „hineingeboren“ und lernen das Handwerk von der Pike auf von ihren Eltern oder ihrem Vorgesetzten. Heraus kommt eine bunte Vielfalt verschiedener Ausrichtungen, Schwerpunkte und Unternehmensziele. Auf der einen Seite gibt es die „Jungen Wilden“, die den Tod ins lebendige Gespräch bringen wollen und vor allem auf Individualisierung setzen; auf der anderen die Billigbestatter, die eher für eine Entsorgungsmentalität als für eine würdevolle Abschiednahme stehen. Dazwischen tummelt sich eine bunte Vielfalt am Markt. Das belebt die Branche und bietet den Hinterbliebenen die Möglichkeit, den Bestatter zu finden, der zu ihnen passt.

Unterschiedliche Lebensläufe – mehr Vielfalt

Für Oliver Wirthmann, Geschäftsführer des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur, hat der Beruf „eine unglaubliche Attraktivität, die man

jedoch richtig einordnen muss.“ Kaum eine andere Profession biete eine solche Möglichkeit eigene Fähigkeiten und Gestaltungsmöglichkeiten zu entfalten: Man müsse zu packen, einen Sarg ausschlagen können, löten, Grabmachertechnik beherrschen, aber auch kaufmännisch denken, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Man bewege sich in einem psychologisch sensiblen Bereich und sei ebenso kulturell-ästhetisch wie administrativ und rechtlich beratend tätig. Dies ziehe auch viele Menschen an, die in ihrem aktuellen Job nicht die erhoffte Erfüllung finden. Sie schätzen am Bestatterberuf vor allem die unmittelbare Rückmeldung von Angehörigen, die sie mit einem einfühlsamen Gespräch und einer würdevollen Bestattung bei der Abschiednahme unterstützen. Quereinsteiger kommen aus allen Gesellschaftsschichten, Altersstufen und Berufen. Interessanterweise sind es immer mehr Frauen, die den Beruf ergreifen wollen. Im aktuellen Ausbildungs-Jahrgang 2016 sind es 58 weibliche und 42 männliche Azubis. „Quereinsteiger sind nicht nur gewünscht, sondern auch Realität“, sagt Oliver Wirthmann und verweist auf die gesellschaftliche Entwicklung, in der lineare Berufswege zunehmend seltener werden. In den Bestatterberuf einbringen können Quereinsteiger unter anderem oft handwerkliche aber auch kaufmännische

Qualifikationen aus dem vorigen Beruf oder einer anderen Ausbildung.

Hohe Erwartungen an einen vielfältigen Beruf

Um falschen Vorstellungen und übertriebenen Hoffnungen vorzubeugen, empfiehlt Stephan Neuser jedem Interessenten, ein Praktikum zu absolvieren. Immer wieder passiert es jedoch auch während der Ausbildung, dass Azubis feststellen, dass der Beruf nichts für sie ist: „Man muss zwischen Neigung und Eignung unterscheiden“, weiß Oliver Wirthmann. „Viele fühlen sich geneigt, aber nicht alle sind geeignet.“ Geschlecht und Alter seien dabei unerheblich. Doch hat Oliver Wirthmann schon die Erfahrung gemacht, dass zu viel jugendlicher Elan, gepaart mit noch mangelnder psychischer Reife ebenso problematisch werden können wie eine falsch verstandene Helferthematik. „Den Menschen etwas Gutes tun, im Gespräch sein, beraten, ein guter Mensch sein – auch das ist Teil des Berufs, aber nicht nur.“ Wenn es dann um die Versorgung oder Abholung gehe, hätten die romantischen Vorstellungen schnell ein Ende. Während diese Erwartungshaltung bei Frauen vorherrsche, legen einige Männer eine falsch verstandene Hemdsärmlichkeit und Niederschwelligkeit hinsichtlich des Themas Tod an den Tag. Andere wieder-

um verschätzen sich bei ihrer Belastungsgrenze angesichts der täglichen Konfrontation mit Trauer. Ein Praktikum im Vorfeld der Ausbildung öffnet Anwärtern rechtzeitig die Augen, sodass die Abbruchquote bei der Ausbildung sehr gering ist.

Quereinstieg – und dann?

Qualifizierte und generalistisch ausgebildete Bestatter, die ihr Handwerk mit all seinen Facetten beherrschen, erwartet ein recht offener Arbeitsmarkt – vorausgesetzt, sie sind örtlich flexibel. Dies gilt umso mehr für Bestatter, die sich selbstständig machen wollen. Wer sich mit seinen Dienstleistungen oder seiner Qualität vom bestehenden Wettbewerb abhebt, hat allerdings auch in einem vermeintlich gesättigten Markt eine Chance, wie das Beispiel von Carsten Heinrichs zeigt, der vor 24 Jahren nach beruflichen Umwegen wieder zu seinen Wurzeln in der Bestattungsbranche zurückkehrte. Als er sich nach dem Abitur beruflich orientieren wollte, hatte ihm sein Vater geraten, in eine Institution zu gehen, in der er Blut sieht. „Da bin ich zum Bestatter gegangen“, so Heinrichs. Der Zufall wollte es, dass ein Bestatter in der Umgebung gerade Unterstützung suchte. Und so wurden aus einem Praktikum zweieinhalb Jahre, in denen Carsten Heinrichs das Handwerk von seinem Chef lernte. Da dieser jedoch



Carsten Heinrichs im Beratungsgespräch

nicht mehr ausbilden wollte, entschied sich Heinrichs für eine kaufmännische Ausbildung und arbeitete an den Wochenenden weiterhin im Bestattungsinstitut. Diesem blieb er auch noch treu als er sich fachlich in Richtung Medizin orientierte. Als er dann von einem Großhandel für Bestattungsbedarf erfuhr, der zum Verkauf stand, entschied sich Carsten Heinrichs endgültig für die Bestattungsbranche. Doch nach einer Weile fehlte ihm das Handwerk. So wusste er nach sieben Jahren: Es ist Zeit für ein eigenes Institut. Da es in Mönchengladbach bereits etablierte Bestatter gab, musste eine Firmenphilosophie her, die sich von anderen abhebt. „Dem Leben einen würdigen Abschied geben ist mir wich-

tiger als viel Geld zu verdienen“, sagt Carsten Heinrichs, der nach vielen Umwegen nun seiner Berufung gefolgt und mit Leib und Seele Bestatter ist. Sein Ausbilder in der kaufmännischen Lehre hat Verträge noch mit Handschlag und auf Vertrauensbasis besiegelt. Das hat Heinrichs übernommen.

In einem Dorf mit 20.000 Einwohnern ist es ihm gelungen, ein eigenes Institut zu etablieren und erfolgreich zu führen. „Ich zeige mich hier als Mensch. Je nach Situation trage ich auch mal eine Jeans. Das baut Barrieren ab und trägt in manchen Situationen zur Zwischenmenschlichkeit bei.“ Als ehemaliger Händler für Bestattungsbedarf liegen ihm die

Produkte am Herzen. Mit einer großen Urnenwand mit 150 Urnen in verschiedenen Farben erweckt sein Institut einen bunten, freundlichen Eindruck. „Ausschließlich schwarze Räume werden Sie bei mir nicht finden. Manchmal wird hier sogar gelacht – je nach Angemessenheit und Situation.“ Mit Menschen umzugehen, das hat er auch in der Medizin gelernt, deren Ursprung das Helfen sei. Eine helfende Ader habe er ohnehin immer gehabt. Richtig ausleben könne er sie erst jetzt.

Zahnmedizin oder Bestattung?

Nina Siekmann war 2014 Jahresbestmeisterin und als junge Bestatterin ein Novum im von traditionellen Instituten geprägten Bielefeld. Die 27-Jährige ist Zahnmedizinische Fachangestellte und wollte nach ihrer Ausbildung Zahnmedizin studieren. „Das wurde mir durch diverse Umstände verleidet. Jedenfalls konnte ich es mir nicht vorstellen, diesen Beruf ein Leben lang zu machen.“ Die junge Frau fackelte nicht lange und suchte nach Alternativen. Der Geistesblitz kam im Gespräch im Freundeskreis ihrer Eltern. „Ein Freund meiner Eltern, der mich schon von klein auf kennt, brachte mich auf die Idee, Bestatterin zu werden. Das sei ein krisensicherer und abwechslungsreicher Beruf. Und ich wusste schon, dass ich auf keinen Fall den ganzen Tag im Büro oder in einer Praxis sitzen wollte“, erinnert sich die junge Frau, die heute beim Bestattungsinstitut Schormann in Bielefeld angestellt ist. Im Praktikum bei einem Überführungsunternehmen wollte sie herausfinden, ob sie mit Verstorbenen und Trauersituationen umgehen kann. „Bereits nach dem ersten Tag wusste ich:

Nina Siekmann ist glücklich und zufrieden mit ihrer Berufswahl



©Heike Herberitz/IHK Düsseldorf

„Das ist mein Beruf, den ich Tag für Tag ausüben möchte. Ich war so zufrieden und erfüllt. Dieses Gefühl konnte mir die Zahnmedizin nicht geben.“ Nach intensiver und hartnäckiger Suche bekam Nina Siekmann schnell einen Ausbildungsplatz beim Bestattungsinstitut Schormann, verkürzte die dreijährige Ausbildung und machte im Anschluss direkt ihren Meister. Ihr heutiger Chef Johann Felix Schormann hatte gerade das Unternehmen von seinen Eltern übernommen und stellte die prämierte Bestattermeisterin ein. Schormann selbst ist in den Beruf hineingewachsen und machte nach seinem Studium den Abschluss des Geprüften Bestatters und Bestattermeisters. Viele Wege führen zum Ziel und ergänzen sich. Nina Siekmann hat ihre Entscheidung, von der Zahnmedizin ins Bestattungsgewerbe zu wechseln nie bereut. Im Gegenteil. „Es ist ein schöner, erfüllender Beruf. Mir war und ist es wichtig, jeden Tag einen Beruf auszuüben, der mir die Möglichkeit bietet, täglich etwas Sinnvolles zu tun. Nicht jeder Tag ist leicht und es gibt Zeiten, in denen man an seine Grenzen stößt, aber auch das macht den Beruf besonders. Man wächst als

Mensch und entwickelt sich stetig weiter.“ Büroarbeit, Behördengänge, Sarg- und ausschlag, den das Unternehmen durch seine Wurzeln in der Tischlerei noch selbst mache, hygienische Versorgung, Überführung, Trauer- und Beratungsgespräche – auch diese Dinge machen den Bestatteralltag für Nina Siekmann so abwechslungsreich. „Durch die Trauerfeiern ist man immer woanders und weiß morgens nie, was der Tag bringen wird und auf welche Menschen man trifft. Ich darf so viele verschiedene Geschichten hören – traurige, romantische oder auch lustige Erzählungen aus dem Leben der Verstorbenen oder deren Angehörigen.“ Je länger sie dabei sei, desto mehr Spaß mache ihr der Beruf. Dazu tragen auch die vielen positiven Rückmeldungen bei: „Viele sagen, wie erfrischend es sei, zwischen den älteren Herren auch mal eine junge Frau zu sehen, die den Beruf ausführt, die auch mal ein Lächeln auf den Lippen hat und Menschen mit offenen Armen begegnet.“ Ihr medizinisches Interesse hat sie übrigens trotzdem nicht ganz abgelegt. Ihr nächstes Ziel: eine Ausbildung zur Thanatopraktikerin.

... und liebevoll den ...



*Die letzte Ruhe
in gewachsener Natur.*



Made in Germany

Schad
QUALITÄTS-SÄRGE

Schad GmbH · Sargfabrik
Daimlerstraße 14 · 73635 Rudersberg
Telefon (07183) 93944-0 · Telefax (07183) 37134
info@schad-saerge.de · www.schad-saerge.de

Die Natur macht es vor!



Partnerschaft...

Riebel: Der innovative Partner!

...profitiert von der Stärke des Anderen!
Es ist ein gutes Gefühl einen starken Partner an seiner Seite zu haben. Vor allem wenn es drauf ankommt

RIEBEL
SARGFABRIK

Hans Riebel GmbH

Robert-Koch-Str. 2 • 77694 Kehl-Auenheim • Tel. 0 78 51 / 9 39 50 • Fax 0 78 51 / 7 51 04

www.riebel.com

okh®

Das Beste am Norden

...sind unsere klaren Linien.

www.okh.de

Speziell für Berater in Bestattungsinstituten hat Rapid Data eine Weiterbildung konzipiert, die Quereinsteigern die Grundzüge des Bestattungswesens vermittelt. Der Schwerpunkt liegt in der Kundenkommunikation, der Planung und Organisation von Bestattungen sowie betriebswirtschaftlichen Hintergründen. Der Grundkurs Bestattung besteht aus den drei getrennten Wochen-Modulen Beratung und Betreuung, Kommunikation und Qualität sowie Wirtschaft und Handel mit jeweils 40 Unterrichtsstunden und einer abschließenden Wochenprüfung. Das Ziel ist die effiziente Vermittlung der wesentlichen kaufmännischen Kenntnisse und Fähigkeiten für die praktische Arbeit im Beratungs- und Betreuungsbereich.



Weiterbildung für Quereinsteiger: Grundkurs Bestattung

„Hinterbliebene wünschen sich Beratung – auch über den Sarg, die Urne und Wäsche hinaus. Doch viele Branchenneulinge sind anfangs unsicher, wenn es darum geht, Abschiedskultur zu transportieren“, sagt Rapid Data Geschäftsführer Michael Angern. Der Bestatter sei kein Handwerker mehr, sondern immer mehr Dienstleister, der unter anderem auch rechtliche Grundlagen beherrschen und sich im Qualitätsmanagement, EDV und Marketing auskennen müsse. Dies betreffe vor allem die Berater in Bestattungshäusern, denen die Weiterbildung die nötigen Grundlagen für ihren Beruf vermitteln will. Der nächste Kurs startet am 12.09.2016. .

www.rapid-data.de/forum/weiterbildungen/grundkurs-bestattung.html

... letzten Weg begleiten!

BUNDESVERBAND BESTATTUNGSBEDARF

Mitgliedergewinnung und neue Aktivitäten im Marketing: Bundesverband Bestattungsbedarf geht in die Offensive

Der Bundesverband Bestattungsbedarf traf sich zu seiner 1. Mitgliederversammlung in Reilingen im Rhein-Neckar-Kreis, unweit des Hockenheimrings. Dieter Hopf, Geschäftsführer der Firma Hopf-Pietätsartikel, hatte die über 20 teilnehmenden Unternehmen zu einer Werksbesichtigung in sein Unternehmen, das von Bestattungswäsche bis hin zur Urnen alles aus einer Hand anbietet, eingeladen.



Zu Beginn dieses Jahres wurde der ehemalige Verband der Deutschen Zulieferindustrie für das Bestattungsgewerbe (VDZB) in Bundesverband Bestattungsbedarf umbenannt und in die Geschäftsstellengemeinschaft des Hauptverbandes der Deutschen Holzindustrie (HDH) in Bad Honnef integriert. Vorsitzender Jürgen Stahl konnte über eine angespannte aber stabile wirtschaftliche Lage der Branche berichten, die in den kommenden Jahren enger zusammenrücken will. So ist eine Of-

fensive zur Gewinnung neuer Mitglieder geplant, um die Schlagkraft der Unternehmen zu erhöhen und die Marktposition der Branche zu verbessern.

Zu den neuen Maßnahmen der Verbandsarbeit zählen eine offensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die bereits im ersten halben Jahr über 7 Millionen Abdrucke in Tages- und Wochenzeitungen brachte sowie neue Marketingaktivitäten wie die Neuausrichtung und Modernisie-

rung der Verbandszeitschrift „Bestattung“. Auch ein neuer Internetauftritt ist unter www.bundesverband-bestattungsbedarf.de in frischem, neuem Gewand online gegangen.

„Wir spüren eine Art Aufbruchstimmung im Verband“, so der neue Geschäftsführer Dirk-Uwe Klaas, die, so Klaas weiter „nun mit Schwung und neuem Elan mithelfen soll, die Marktposition der Branche zu verbessern“.

Tradition und Fortschritt in einem Boot

Vor 27 Jahren begann Rapid Data die von Traditionen geprägte Bestattungsbranche zu revolutionieren. Gründer, Kopf und Visionär Michael Angern ist studierter Forstwirt und als solcher vom Nachhaltigkeitsgedanken geprägt. Dieses Prinzip mit Innovation zu vereinen, zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte von Rapid Data, das mit PowerOrdo eine Software für Bestatter einführte und diese seit fast drei Jahrzehnten permanent weiterentwickelt. Angern war Ende der 1980er Jahre einer der ersten Unternehmer, die sich mit Software speziell für Bestatter befassten. Sein Ziel: Ein Tool, das mit Auftragsbearbeitungs- und Buchhaltungsfunktionen für mehr Effizienz im Bestatterbüro sorgt, sich neuen Anforderungen kontinuierlich anpasst und alle Möglichkeiten für eine bedarfsgerechte Nutzung bietet. Um gemeinsam zu eruieren, welche Funktionen für den individuellen Betrieb sinnvoll sind und benötigt werden, werden Bestatter intensiv geschult, eingearbeitet und begleitet. So entstehen langjährige partnerschaftliche Kundenbeziehungen.

Michael Angern ist der Ideengeber bei Rapid Data. Zur Entscheidung „Umsetzen oder Verwerfen“ trägt aber auch Geschäftsführer Christian Greve mit Bodenhaftung und Realismus bei. Denn nicht für alle Visionen ist die Branche immer schon bereit, manche warten jahrelang in der Schublade. An den Produkten und für den Kunden arbeiten bei Rapid Data in Selmsdorf und in der



Firmensitz Rapid Data

Designschmiede in der „Eiche“, einem denkmalgeschützten und liebevoll restaurierten alten Lagerhaus mitten in Lübeck, 50 Programmierer, Kundenbetreuer und Kreative. Wer bei Rapid anfangen will, muss wissen, wie der Kunde tickt. „Wir schicken unsere Mitarbeiter vor ihrem Arbeitsbeginn erst einmal zum Praktikum beim Bestatter“, erklärt Michael Angern, für den der direkte Draht zu den Kunden besonders wichtig ist. Damit diese auch wissen, wer hinter PowerOrdo, der Grafiksoftware für Trauerdruck Scri-

varo und der modularen Online-Plattform Webtool steckt, lud das Unternehmen auch in diesem Jahr wieder einige Bestatter im Juli zur legendären Schifffahrt auf die Lisa von Lübeck ein – einem nachgebauten Kraweel aus dem 15. Jahrhundert. Zur Einstimmung führten Michael Angern und Christian Meier, Leiter Design und Online, durch die historischen Räume der „Eiche“, zu deren Erhalt sich Michael Angern mit dem Kauf des Gebäudes verpflichtet hat. Das Grundstück An der Untertrave 34 wurde im Jahr 1323



Innenansicht „Die Eiche“

erstmals als mit einem Kornhaus bebaut urkundlich erwähnt. Heute ist in den inspirierenden historischen Räumen modernes Design zuhause. Für Michael Angern ist der Erhalt des Gebäudes ein weiteres Kapitel zum Thema Nachhaltigkeit und Verantwortung – für seine Mitarbeiter und auch für die Stadt Lübeck und ihre Kulturgüter. Zu diesen zählt auch ein monumentales Gemälderies, eine moderne Paraphrase des 1942 zerstörten Lübecker Totentanzes des Künstlers Herwig Zens. Der farbenfrohe Ständereigen mit dem Tod zieht heute durch die hellen Geschäftsräume und den Seminarraum

in Selmsdorf. Um das Werk auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wird es zu besonderen Anlässen oder Ausstellungen auch verliehen. Bildung im weitesten Sinne gehört auch zu den Dingen, die Michael Angern am Herzen liegen. So entstand 2012 mit Rapid Forum das hauseigene Schulungszentrum für Programmschulungen, Weiterbildungen und Seminare von Buchhaltung über Bildbearbeitung, Trauerbegleitung oder Recht bis hin zu Social Media. Weitere Ideen befinden sich permanent in der Umsetzung.

www.rapid-data.de



©Rapid Data/Michael Angern

Gegen den Wind auf der Lisa von Lübeck

Impressionen – Segeltörn auf der Lisa von Lübeck



21

Neue Mitglieder des Bundesverbands Bestattungsbedarf

Seebestattungs-Reederei-Hamburg

Der Gedanke, Seebestattungen durchzuführen, entstand im Jahre 1972. Da Seebestattungen an behördliche Auflagen gebunden sind, musste ein Schiff angeschafft werden, welches den gesetzlichen Vorschriften und unserem hohen Anspruch an die Durchführung der Zeremonie entsprach. Außerdem musste der Schiffsführer ein nautisches Patent – Kapitänspatent – besitzen. Die vorhandene Ausbildung von Horst Hahn zum Nautiker war zur Führung des Schiffes als Kapitän somit die beste Voraussetzung. Im Jahr 1972 wurde die Firma „Kattegatt Chartership“ gegründet, die die erste Seebestattung in Deutschland für den sogenannten „normalen“ Bürger durchführte.

Am 23.06.2008 erhielt die Firma ihren heutigen Namen: Seebestattungs-Reederei-Hamburg Kapitän Horst Hahn und Co. GmbH. Heute arbeitet die Seebestattungs-Reederei-Hamburg mit 14 kooperierenden Schiffen in der Bundesrepublik.



www.seebestattungen.de

Tizian Verwaltungs GmbH / Victor Alexander - the art of glass

Bei Victor Alexander wird in sorgfältiger Handarbeit jedes Produkt der Viktor Alexander Design-Serie aus hochwertigem Kristallglas oder Keramik zum Geschenk von bleibendem Wert geformt.

Geschenke aus der Design-Palette sind Unikate - sie bringen Freude und Überraschung zu jedem Anlass. Ein edles Geschenk. Sonderanfertigungen, Attraktive Produkte und originelle Geschenkideen - Formenvielfalt in aktuellen Farben und strenge Qualitätskontrollen zeichnen die Kollektion aus.



www.vaglas.com

Emmel Trauerpapiere

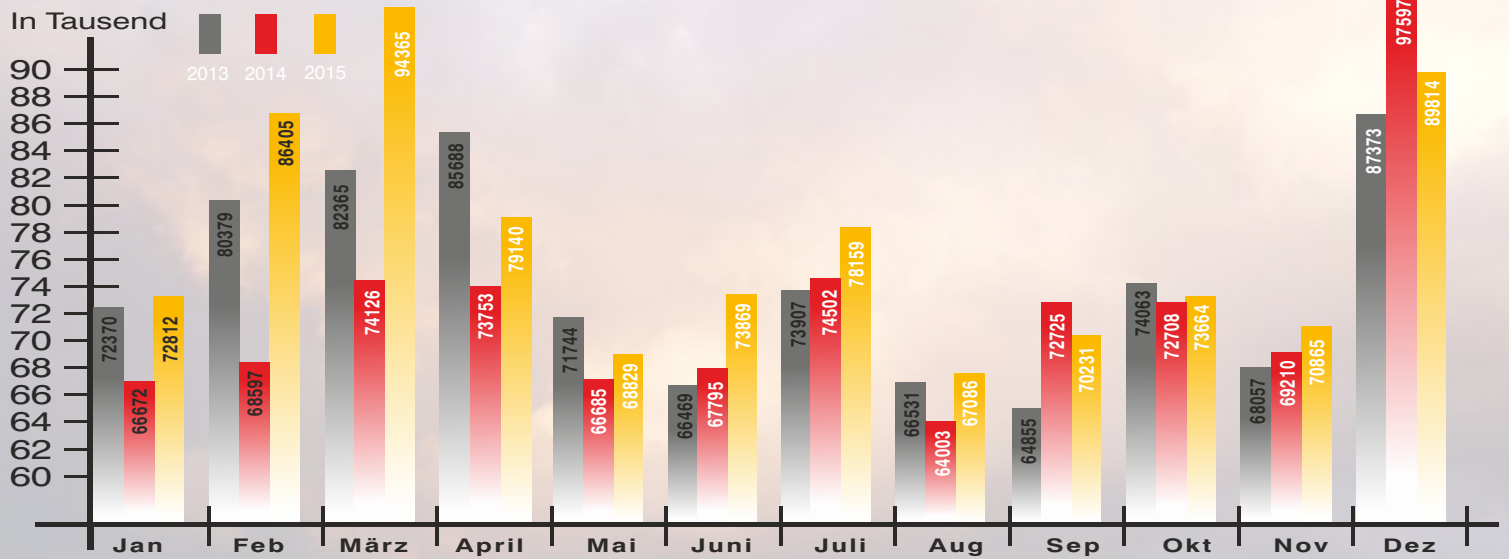
Die Firma Emmel entstand aus einer Handelsvertretung, die 1920 gegründet wurde. Am 01.07.1950 wurde die Handelsvertretung von Hans Emmel und seinem Sohn Günter um eine Papiergroßhandlung erweitert. Somit konnte man am 01.07.2000 das 50jährige Firmenjubiläum feiern. Die Firma Emmel wuchs ständig und musste räumlich mehrmals vergrößert werden.

Umstrukturierungen in der Branche wurden frühzeitig erkannt und so die Weichen für die Zukunft gestellt. Heute sind Tauerdrucksachen und Trauerbilder (speziell auch für Laserdrucker) Hauptbestandteil des Unternehmens. In dem breit gefächerten Angebot finden sich sowohl klassische als auch moderne Darstellungen. Neben den Trauerdrucksachen vertreibt das Unternehmen auch Weihnachtskarten und Kommunion-Bilder.



www.emmel-shop.de

	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr
2013	893825	2,8%
2014	868373	-2,8%
2015	925239	6,5%



Quelle: Statistisches Bundesamt, N 10 Eheschließungen, Geborene und Gestorbene nach Ländern und Monaten, vorläufige Ergebnisse nach dem Wohnort Stand 05.02.16

Beschriftung nach Maß

Seit 2008 stellt das Unternehmen im Auftrag von Bestattungsinstituten individuelle Grabkreuzbeschriftungen und zusammenhängende Namensschriftzüge mit Lebensdaten, Spruch oder Motiv nach Maß her. Die Beschriftungen werden aus nachjustierbarer Qualitätsfolie mit einer Wetter- und Lichtbeständigkeit von bis zu acht Jahren produziert und mit einer Anlegehilfe geliefert. Bestattern stehen neben verschiedenen Schriftarten rund 160 Sondersymbole zur Wahl – von den betenden Händen über einen Teddybären bis hin zu floralen Motiven.



Neue Website für Bestattungsprofis und Trauernde:

www.bundesverband-bestattungsbedarf.de ist online

Neues Layout, mehr Funktionen, aktuelle Informationen und die ganze Produktvielfalt des Verbands – das bietet die neue Website des Bundesverbands Bestattungsbedarf. Die neu strukturierte Seite lässt sich instinktiv navigieren und lädt auch Endverbraucher zum Entdecken von Produkten und wissenswerter Informationen rund um das Thema

Bestattung ein. Der Blog berichtet zudem über Aktuelles aus der Branche. Und das auch von unterwegs aus. Denn das responsive Webdesign ermöglicht eine optimale Darstellung auf mobilen Endgeräten wie Tablets oder Smartphones.

www.bundesverband-bestattungsbedarf.de



Eine wichtige Frage:

Sarg oder Urne als Ort der Trauer?

Über einen Zeitraum von mehr als 1500 Jahren wurden Verstorbene im Christentum alten Traditionen folgend klassisch im Sarg beigesetzt. Heutzutage ist das anders: Mehr als jeder zweite Leichnam wird verbrannt und findet in einer Urne seine letzte Ruhe. Beide Bestattungsformen sind nach wie vor populär, die passende Entscheidung hängt von vielen Faktoren ab.



© G.Stoverock
Traditioneller Friedhof in Schottland

Über den eigenen Tod nachzudenken ist an sich schon nicht einfach. Noch schwerer kann es sein, sich bereits zu Lebzeiten mit der Thematik „Begraben oder Einäschern“ zu befassen. Welche Aspekte helfen, eine gute Entscheidung zu finden?

Tradition oder Moderne?

In den vergangenen Jahrhunderten war jedem klar, dass er oder sie eines Tages in einem Sarg auf dem Friedhof liegen würde, im besten Falle in einem liebevoll gestalteten und gepflegten Grab mit Grabstein und Blumen. Heute ist die Einäscherung allerdings klar auf dem Vormarsch, die Urne als letzte Ruhestätte wird immer populärer. „Oft

spielen bei der Entscheidung für die Feuer- oder Erdbestattung – sei sie nun durch den noch lebenden alten oder kranken Menschen oder nach dem Tode durch dessen Angehörigen gefällt worden – Dinge wie eine unterschiedlich aufwendige Grabpflege, der aktuelle Zeitgeist, die Vorstellung vom Verfall des Körpers im Sarg, der persönliche Glaube und auch finanzielle Aspekte eine Rolle. Letztere kommen allerdings allenfalls hinsichtlich der dann unterschiedlich ausfallenden Ruhestätten zum Tragen“, gibt der Geschäftsführer des Bundesverbandes Bestattungsbedarf, Dirk-Uwe Klaas, zu bedenken. Für beide Formen – Sarg- und Urnengrab – spreche die

Schaffung eines Ortes der Begegnung, des Zwiegesprächs mit dem Verstorbenen und der individuellen Trauerbewältigung. Wichtig sei dabei allerdings, dass die letzte Ruhestätte durch eine Markierung oder den Namen des Verstorbenen gekennzeichnet ist, ein anonymes Grab taue dafür eher nicht, weil die Angehörigen zu einem späteren Zeitpunkt das Grab nicht wiederfinden können. „Schöne Beispiele für traditionelle Gräber bieten Friedhöfe wie Hamburg-Ohlsdorf, der Wiener Hauptfriedhof oder der Père Lachaise in Paris. Diese Orte sind dank der beeindruckenden Grabanlagen echte Kulturstätten“, bekräftigt Klaas. Das gelte aber natürlich auch für Urnengräber, die allerdings aufgrund ihres reduzierten Auftrittes eine anders gelagerte Stimmung bei den Trauernden hervorrufen können. „Für manchen Angehörigen ist es durchaus ein Unterschied, ob ein Sarg mit dem Verstorbenen oder eine Urne mit dessen Asche in ein Grab abgesenkt wird“, so Klaas weiter. Unterm Strich zähle bei der Entscheidung für ein Begräbnis oder die Einäscherung und die Beisetzung in der Urne aber das eigene Gefühl und in einem erheblichen Maße empfehle es sich dabei, auch auf die Wünsche und Empfindungen der Angehörigen zu achten. „Denn was in diesem Zusammenhang ebenfalls sehr wichtig ist, ist der Abschied vor der Beisetzung

beziehungsweise Einäscherung. Wer eine Abschiednahme am offenen Sarg vor der Beerdigung oder am Sarg vor der Kremierung ermöglicht, leistet einen großen Beitrag zur Trauerbewältigung für die Angehörigen, die eine lange und schwere Zeit durchleben“, ergänzt Klaas. Dies gelte auch für Menschen, die dem Verstorbenen nahestanden. „Sie bekommen auf diese Weise noch einmal die Möglichkeit – mit dem Wissen und der Vorstellung des kompletten Körpers – vom Verstorbenen richtig Abschied zu nehmen“, so Klaas weiter. Ein solches Vorgehen mache den Tod viel greifbarer, damit auch begreifbarer und lasse den Tod und den Ort der Beisetzung viel weniger abstrakt erscheinen.

Jewellery with a personal touch ...

Ein Schmuckstück, individuell und persönlich speziell für sie gefertigt

Der Abdruck wird innerhalb von 2 - 3 Sekunden mittels einer Spezialtinte abgenommen und als persönlicher Service des Bestatters seinen Kunden nach der Beerdigung mit den anderen Formalien überreicht.

Der Kunde kann nun ohne zeitlichen Druck entscheiden, ob er von dieser Möglichkeit Gebrauch machen möchte.

Gerne beraten wir sie persönlich
www.jewel-concepts.de
 t +49 (0) 2522 - 83 87 094
 m +49 - 17 82.05 68 52

fingerprint jewel [©]



Modernes Kolumbarium

LAUSITZER LS

Sarg- und Pietätswaren

seit 1990 Ihr zuverlässiger Partner für Herstellung und Lieferung von

- Särgen & Urnen
- Deckengarnituren
- Sterbehemden
- Grabkreuzen
- Bestatterzubehör

Lausitzer Sarg- und Pietätswaren GmbH & Co. KG
 Am Spitzberg 12
 02791 Oderwitz
info@lausitzer.com

Tel. 03 58 42 / 20 66 - 0
 Fax 03 58 42 / 20 66 - 66

www.lausitzer.com

Seebestattungen für Haustiere:

Mit Bello auf die letzte Reise

Gut 30 Millionen Tiere leben in deutschen Haushalten. Man liebt sich, und für viele Besitzer ist das Tier wie ein menschlicher Lebenspartner. Der Schock über den Tod von Bello oder Minka sitzt dann oft tief und es besteht der ganz natürliche Wunsch, auch im Tode vereint zu sein. Die ersten Friedhöfe erlauben jetzt, Hund und Katze im Grab ihres früheren Herrchens oder Frauchens beizusetzen. Der neueste Trend: Die gemeinsame Seebestattung von Mensch und Haustier.

Jahr für Jahr sterben in Deutschland ungefähr 1,5 Millionen Katzen und Hunde, von denen viele in einer engen Beziehung zum Menschen standen. Erst seit 2015 gibt es hierzulande die legale Möglichkeit, eine Haustier-Urne dem Grab eines verstorbenen Menschen hinzuzufügen. Und das auch nur auf wenigen Friedhöfen. Entsprechend groß ist das Interesse, die letzte Ruhestätte gemeinsam mit dem geliebten Tier auf See zu finden.

Durchgeführt wird die ungewöhnliche Bestattungsform unter anderem von dem Team rund um Kapitän Horst Hahn von der Seebestattungs-Reederei-Hamburg. Der Weg dorthin war arbeitsreich: „Zunächst führten wir diverse Gespräche mit Tierhaltern, Tierkrematorien und verschiedenen Tierfutterläden, die allesamt positiv verliefen. Mittlerweile liegen auch die rechtlichen Voraussetzungen dafür vor, sodass wir jetzt die gemeinsame Seebestattung der Asche von Mensch und Hund, Katze oder Vogel in der Nordsee, der Ostsee und weltweit organisieren können“, so Hahn.

So verläuft die Haustier-Seebestattung

Wenn das geliebte Haustier verstirbt, wird es im Auftrag der Besitzer in einem Tierkrematorium eingeäschert und das Frauchen beziehungsweise das Herrchen erhalten die Asche, die sie bis zu ihrem eigenen Tod verwahren. „Diese Asche wird dann nach dem Tode des Tierfreundes gemeinsam mit dessen Asche außerhalb der Drei-Meilen-Zone in einer ökologisch abbaubaren Urne der See übergeben“, so Hahn. Damit dies nicht die Befindlichkeiten der Menschen stört, die nicht mit einem Tier zusammen bestattet werden möchten, geschieht das in einem eigenen Bereich der See. „Voraussetzung für diese Art der Bestattung ist, dass der Tierbesitzer noch zu Lebzeiten bei einem Bestattungsunternehmen eine entsprechende Seebestattungsvorsorge abschließt, welche die Mitbeisetzung des Haustieres festhält“, erklärt der Kapitän weiter und schließt: „Dank dieser neuen Bestattungsform können Mensch und Tier gemeinsam auf die letzte Reise gehen.“



©Seebestattungs-Reederei-Hamburg

Mensch und Tier im Meer vereint.



©fotolia/twystydigi

Das Meer als Ort der Trauer.

SEIT GENERATIONEN
EIN BEGRIFF FÜR
QUALITÄT, SERVICE
UND ZUVERLÄSSIGKEIT



ADAM SARGMANUFAKTUR



Michelbacher Str. 2 | 55471 Wüschheim
Telefon 06761 4204 | Fax 06761 3234
info@adam-sarg.de | www.adam-sarg.de

agency-aktuell

TRAUERWAREN & BESTATTERBEDARF

Konrad
PIETÄTSARTIKEL



Michelbacher Straße 2 | 55471 Wüschheim
Telefon 06761 906993 | Fax 06761 3234
www.konrad-pietaetsartikel.de

agency-aktuell

Das zeichnet uns aus!



BESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP

Hohe Lieferfähigkeit
schnell und flexibel



Große Sortimentstiefe und -breite
Über 1.000 Artikel in vielen Varianten



Höchste Qualität
Eigene Näherei: „Made in Germany“



Zahlreiche Produktinformationen auf:
www.nunnenkamp.de

Individuelle Kundenlösungen
durch eigene Werkstätten



Ihr verlässlicher Partner im Bestattungsalldag!

Endlichkeit und Ewigkeit



Kleine Kulturgeschichte(n) um Grabmal-Symbolik von Rudolf Wilhelm

Symbole zur Endlichkeit und Ewigkeit findet man schon auf jungsteinzeitlichen Gräbern, in bilderreichen ägyptischen Grabkammern und in den frühen Kulturen der Alten Welt. Von der Flüchtigkeit der irdischen Zeit mit der Darstellung der Sanduhr über die Vergänglichkeit mit dem Abbild des Totenschädels bis zu himmelwärts weisenden Engeln gibt es auch heute noch eine große Symbolfülle. Nicht alle Darstellungen erschließen sich so unmittelbar wie das im Abendland häufig dargestellte christliche Kreuz. Grabsteinsymbolik kann auch wie ein Bilderrätsel anmuten. Was sagen und Kelch, Anker, Weide, Akazie, Öl-zweig, Säule, Knochen, Hände, Schlange, Schmetterling, Flügel, um nur einige Metaphern zu nennen? Unsere Serie spürt die Kulturgeschichte der Symbole auf und geht deren Deutung nach.



Hände

Die Hand ist das am weitesten verbreitete Symbol überhaupt. In allen Kulturen werden mit der Darstellung von Händen zugleich auch bedeutungsvolle Gesten und Zeichen verbunden. Dafür gibt es viele (gleichsam populäre) Beispiele wie „Hand aufs Herz“, für einen anderen Menschen „die Hand ins Feuer legen“, die „schützende Hand“ über jemanden halten, oder „die Hände in Unschuld waschen“.

Meistens sind solche Redensarten mythologischen Ursprungs. Sie hatten früher oft mit kultischen Handlungen zu tun, damit aber auch mit dem Glauben an höheres Walten.

So sind die „betenden Hände“ ein Zeichen für Vertrauen in Gott. Sie „segnenden Hände“ vermitteln Gottes Schutz. Drei nach „oben“ weisende Finger rufen beim Schwur Gott zum Zeugen auf. In der christlichen Ikonographie ist Christus die „rechte Hand Gottes“.

Wie man sieht, reicht eine weite Spanne an Deutungen von sprichwörtlichen bis zu bekennnishaften Aussagen. Ein treffendes Beispiel ist das ökumenisch am meisten gesungene Lied bei christlichen Trauerfeiern. Weil es ursprünglich ein weltliches Lied zur Hochzeit war, findet man diesen Doppelsinn relativ häufig in der Grabsteinsymbolik. Bereits die erste Strophe lässt beide Deutungen zu: „So nimm denn meine Hände/ und führe mich/ bis an mein selig Ende/ und ewiglich.“ Damit waren im Hochzeitslied die Hände des Bräutigams gemeint. Im Trauerlied legt der Christ sein Schicksal in „Gottes Hände“.



Im Dörener Feld 29
D-33100 Paderborn
Tel.: 0049 (0) 5251 527900
Fax: 0049 (0) 5251 527901
Bestellservice zum Nulltarif:
0800 7274000
facebook.com/bestattershop
twitter.com/bestattershop



Särge

HWD

Hans Wendel & Co. GmbH
Sargfabrik und Sägewerk
Botzenweiler 28
91550 Dinkelsbühl

Telefon +49 98 51 30 53
Telefax +49 98 51 65 96
www.hans-wendel.de
info@hans-wendel.de

Verband

Erfolgreich werben

in der Fachzeitschrift
BESTATTUNG
des

**BUNDESVERBAND
BESTATTUNGSBEDARF**

Informationen und Mediadaten:

Bundesverband
Bestattungsbedarf e.V.
Flutgraben 2 · 53604 Bad Honnef
Tel.: +49 2224 9377-0
Fax: +49 2224 9377-77
info@bundesverband-bestattungsbedarf.de
www.bundesverband-bestattungsbedarf.de

Trauerkarten

Wunderschöne Trauerkartenmotive

Elf verschiedene Kollektionen
(Traueranzeigen, Dankzettel & Gedenkseiten)



Fördern Sie unseren Katalog an:
www.dcm-trauerkarten.de

DCM

PR und Text

PR&TEXT

carolin oberheide

Carolin Oberheide

PR&TEXT

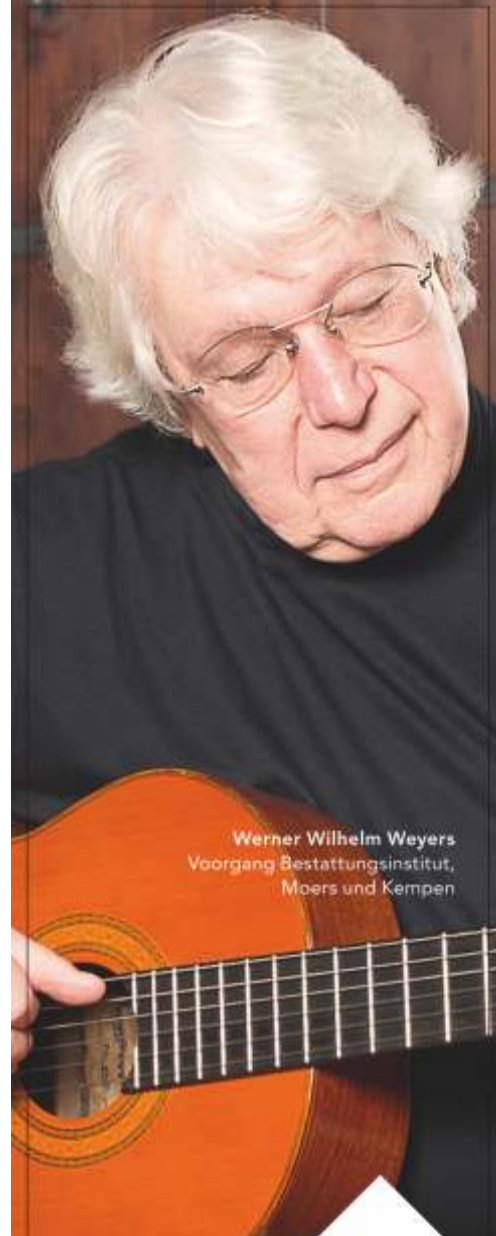
Adalbert-Seifriz-Str. 36

69151 Neckargemünd

Tel: 0201 64 72 99 21

E-Mail: carolin@oberheide-pr.de

URL: www.oberheide-pr.de



Werner Wilhelm Weyers
Voorgang Bestattungsinstitut,
Moers und Kempen

„Endlich Zeit für mich!“

Die ADELTA-Partnerschaft
befreit mich wunderbar
von den Lasten des Alltags.
Ich bin viel entspannter,
denn die Sorgen und
das Warten aufs Geld bin
ich los. Das regelt nun
alles die ADELTA für uns.

Ralf Krings

Donatusstraße 107-109, Halle E 1
50259 Pulheim

Tel. 0 2234-92 25 46 • Fax 0 22 34-92 25 47

Mobil 0172-2 89 21 57

www.licht-leuchter.de • ralf.krings@t-online.de



Wirren aus NE-Metallen
Metallgestaltung

ADELTA.FINANZ AG
Vertrauen – Sicherheit – Zuverlässigkeit

www.adeltafinanz.com

Bildband:

Der letzte Str(e)ich

Darf man über den Tod lachen? Künstler haben sich zu allen Zeiten mit dem Ende des Lebens auseinandergesetzt – und dies manchmal auch auf humorvolle und karikierende Weise. Ein neuer Bildband mit dem Titel „Der letzte Str(e)ich – Karikaturen zu Tod und Bestattung“ widmet sich dem Thema Tod und Humor. Der Bildband des Fachverlags des deutschen Bestattungsgewerbes umfasst 93 Abbildungen, die zusätzlich auf einer beigelegten CD gespeichert sind.

Fünf Künstler zeichneten zum Thema Tod

Der über 200 Seiten starke Band versammelt fünf ganz unterschiedliche aktuelle Herangehensweisen an das Thema „Tod und Humor“. Der Zeichner **Hans-Joachim Uthke** aus Hilden bei Düsseldorf nimmt mit feinem Strich und spitzer Feder all die Unwägbarkeiten des Lebensendes und der Bestattung aufs Korn. Die Karikaturistin und Illustratorin **Kirsten van Alphen**, die aus dem pfälzischen Schopp bei Kaiserslautern stammt, ist tief in den Alltag des Bestattungsgewerbes eingetaucht und stellt Kuriositäten, aber auch fragwürdige gesellschaftliche Entwicklungen im Hinblick auf die letzten Dinge kritisch dar.

Bestattungsvorsorge mit schwarzem Humor

Die politischen Karikaturisten **Greser&Lenz** aus Aschaffenburg in Unterfranken, die für die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) aktuelle Karikaturen zeichnen, widmen sich in ihren pointierten Beiträgen dem Thema Bestattungsvorsorge mit schwarzem Humor.



Erfolg ist das Ergebnis
guter Ideen.



Eberhard Hollmann GmbH & Co. KG
Werkstraße 4 - 28816 Stuhr
Fon: 0421 / 56533-0 Mail: info@eberhard-hollmann.de
Fax: 0421 / 56533-33 Web: www.eberhard-hollmann.de



Cartoons mit Witz

Schließlich zeigen die Cartoonisten **Ari Plikat** aus Dortmund und **Axel Bierwolf** aus Pirna in Sachsen, dass der Tod auch in ihrem Genre eine kongeniale Verbindung mit dem Witz eingeht. Die beiden Zeichner sind den Herausgebern Oliver Wirthmann, Geschäftsführer im Kuratorium Deutsche Bestattungskultur, und Eva Schmidt, Redakteurin im Fachverlag des deutschen Bestattungsgewerbes, aufgefal-

len als Preisträger eines Karikaturenwettbewerbs zum Thema Alter, den das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAG-SO) im Jahr 2015 ausgelobt hatte. Beide erhielten in ihrer Kategorie jeweils den ersten Preis.

Dass Humor angesichts des Todes schon immer seine Berechtigung hatte, zeigt auch das Vorwort von Anne-Marie Werner zur „Traditionsverbundenheit der Todessymbolik in der Karikatur des 20. Jahrhunderts“, das eine historische Einordnung des Sujets vornimmt.

Abgründe der Gesellschaft

Doch auch in Gegenwart und Zukunft darf Humor seinen Platz nicht verlieren: Er hat in der zum Teil zynischen Grenzüberschreitung auch immer den Aspekt, Abgründe und Verlogenheiten einer Gesellschaft zu entlarven. Dazu

möchte der neue Bildband seinen Beitrag leisten.

Der ehrliche Umgang mit der menschlichen Sterblichkeit ist in ganz besonderer Weise für helfende Berufe der Schlüssel, Angehörigen gegenüber authentisch aufzutreten. Hier kann ein Lachen genauso seinen Platz haben wie angemessene Zurückhaltung und Pietät.



Oliver Wirthmann und Eva Schmidt (Hrsg.)
Der letzte Str(e)ich
Fachverlag des Bestattungsgewerbes,
Düsseldorf, 2016
206 Seiten, 93 Abbildungen
inkl. aller Abb. Auf CD
50 Euro

Wir werden uns im Himmel wiedersehen – falls noch Platz ist! Rabenschwarze Anekdoten

In diesem Band versammelt Julius Müller, seines Zeichens Bestatter mit Leib und Seele, die größten Lacherfolge seiner beiden Bücher 'Eben war der Sarg noch da' und 'Es ist fast ein Vergnügen zu sterben'. Neben den Klassikern finden die Fans des munteren Bestatters auch neue witzige Anekdoten über Pleiten, Pech und Pannen auf der letzten Reise, kurz: ein Best-of des Schwarzen Humors.

Wir werden uns im Himmel wiedersehen - falls noch Platz ist
Julius Müller
Broschiert: 224 Seiten
Verlag: Seifert Verlag (25. April 2016)
Preis: 16,95 Euro



SPALT Trauerwaren lädt zur Hausmesse ein



©Firma Spalt Trauerwaren GmbH

Das Stammwerk der Firma Spalt im Odenwald wurde 1997 um über 2.500 m² erweitert

Seit 1956 produziert die SPALT Trauerwaren GmbH Friedhofstechnik und Trauerwaren. Im Zentrum stehen die Individualität der Verstorbenen

und die Möglichkeit für Angehörige, sich angemessen und pietätvoll von einem geliebten Menschen zu verabschieden. Das ist der Ansporn – seit 60 Jahren und nun schon in der dritten Generation.

Mit einem Jubiläumsfest möchte sich die Firma SPALT bei ihren Mitarbeitern und Geschäftspartnern bedanken und lädt am 23. und 24. September 2016 ab 9:30 Uhr auf das Firmengelände nach Brensbach-Stierbach im Odenwald ein.

Die Gäste erwartet eine abwechslungsreiche Veranstaltung mit interessanten Mitausstellern sowie Rundgängen durch die Produktion. Hier können Besucher u.a. die Herstellung von Sargbeschlägen live verfolgen und entdecken wie viel Handarbeit z.B. in einer Deckengarnitur oder einem Friedhofswagen steckt. Auch Kinder sind gern gesehene Gäste - für reichlich Abwechslung ist gesorgt.



©Firma Spalt Trauerwaren GmbH

Moderne Produktionsanlagen, hohe Mitarbeiter-Motivation und ein gutes Betriebsklima sind die Grundlagen hochwertiger Produkte

- Innovativ
- Traditionsbewußt
- Umweltorientiert
- Kundennah

Heipuper Str. 350 33818 Leopoldshöhe Tel. (05202) 4444 info@elkenkamp.de

Karl Bonin
Gesellschaft mbH

Fachgroßhandel für das Bestattungsgewerbe

Wir sind Ihr schneller und zuverlässiger Lieferant in und um Südhessen.

Seit 50 Jahren liefern wir alles, was der Bestatter braucht.

Sandwiesenstraße 13
64665 Alsbach-Hähnlein

Telefon: 06257-5055-0
Telefax: 06257-505520

Am 23. September erwartet die Gäste ab 18.30 Uhr ein gemütlicher Abend, bei dem ein hessischer Comedian den Beruf des Bestatters genauer unter die Lupe nimmt. Während des gesamten Jubiläumsfestes ist selbstverständlich auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Anmeldung unter:
jubilaem@spalt-trauerwaren.de

60 Jahre SPALT Trauerwaren GmbH

Gegründet wurde das damals Sargfüße und Holzkreuze produzierende Unternehmen 1956 von den Eheleuten Walter und Lisa Spalt. Seitdem ist die Firma Spalt in Familienhand. Um sich den Marktbedürfnissen anzupassen und eigene Trends zu setzen, wurde das Unternehmen 1997 um über 2.500 qm Produktions-

und Lagerfläche erweitert. Dabei entstanden unter anderem eine moderne Näherei und ein neues Zentrallager. 2013 wurde eine neue moderne Lackiererei mit 250 qm in Betrieb genommen, um den Materialfluss weiter zu optimieren.

Die Näherei bzw. die Wäsche-Sparte ist einer der beiden Hauptumsatzträger der Firma Spalt. Die Ware wird ausschließlich im eigenen Werk in Deutschland produziert, um Kunden eine gleichbleibend hohe Qualität bieten und auch eigene kreative Ideen unmittelbar umsetzen zu können. Ein ebenso wichtiger Zweig sind die Sargbeschläge. Auch die Friedhofstechnik wird bei der Firma Spalt zum Großteil selbst her.

Geliefert wird nicht nur innerhalb Deutschlands, auch Kunden aus

Österreich, der Schweiz, Skandinavien sowie weiteren europäischen Ländern setzen auf die bewährte Qualität aus dem Odenwald.



Pünktlich zum Jubiläum präsentiert sich das Traditionsunternehmen auch mit einem neuen zeitlosen Logo.

www.spalt-trauerwaren.de



Was? Die „Regionalausgabe“ der Leitmesse BEFA bietet in Berlin einen kompakten Messtags mit Ausstellern führender Hersteller und Händler, Fachvorträgen und Sonderschauen.

Wann? 8. Oktober 2016 von 9 bis 17 Uhr

Wo? Estrel Hotel & Convention Center, Sonnenallee 225, 12057 Berlin

www.forum-bestattung.de

Tätowierungen: Für immer und ewig

Eine Tätowierung hat immer eine Geschichte, eine Bedeutung und einen emotionalen, oft auch künstlerischen Wert. Sich ein Tattoo stechen zu lassen, ist eine Entscheidung fürs Leben. Und neuerdings sogar darüber hinaus.

Wer seine Tätowierung auch nach seinem Ableben konservieren will, für den hat das niederländische Tattoo Studio Walls and Skin jetzt eine Lösung: Die Tattoo-Spende. Gemeinsam mit einem Team von medizinischen Fachleuten verwandelt das Studio nach eigenen Aussagen die Tätowierung in ein immerwährendes Kunstwerk. Hierzu hat Walls and Skin eine Stiftung gegründet, die in Tätowierungen auch einen musealen Wert sieht und sich für den Erhalt von Tattoos als Kunst einsetzen will – natürlich immer auch unter Berücksichtigung des letzten Willens des Spenders. Kreative Ideen, Vorschläge und Fragen seien willkommen, liest man auf der Website, die auch gleich mit einem Formular für die Tattoo-Spende aufwartet – und für eine Spende an die Foundation of the Art and Science of Tattooing.



www.wallsandskin.com/preserveyourtattoos/

Die nächste Ausgabe erscheint in der
1. Oktoberwoche 2016

Voraussichtliche Themen u.a.:

- Zu früh: Besonderheiten bei der Bestattung von Jugendlichen
- Trauer und Erinnerungskultur

Nicht vergessen!

Informationen für unsere Inserenten:

- Anzeigenschluss ist der 09. September 2016
- Druckunterlagenschluss ist der 16. September 2016

eckhardt

SARG — MANUFAKTUR

SARGMANUFAKTUR HOLZBEARBEITUNG BESTATTUNGSBEDARF



ECKHARDT KUNDEN VERKAUFEN HOCHWERTIGERE SÄRGE,
WEIL WIR DIE ARGUMENTE MITLIEFERN.



Wacholderstr. 129

58300 Wetter

Tel. 02335/74 08

www.eckhardt-sarg.de

Porzellan-Urnen von Göbel im Exklusiv-Vertrieb



Hopf Pietätsartikel GmbH, Hauptstraße 177, 68799 Reilingen
Tel.: 06205 - 94120 Fax: 06205 - 9412-22, E-Mail: info@hopf-online.com

**JETZT
NEU:**

**Modulares
Online-Marketing
mit Webtool.**

www.webtool.de

Arne Fries

Bestattungsinstitut Günter Fries, Steinbergkirche

Entschlossen handeln.

 **RAPID DATA**
Ihr Erfolg ist unser Programm

PowerOrdo Scrivaro Webtool PowerOrdo Krematorium

Rapid Data GmbH Telefon +49 451 619 66-0 info@rapid-data.de www.rapid-data.de